



**ARNE KLAWITTER** ist Professor für neuere deutsche Literatur und Medien an der Waseda Universität in Tokyo. Er studierte Germanistik, Anglistik/Amerikanistik und Philosophie in Rostock, Glasgow, Berkeley und Nantes und promovierte 2001 mit einer Arbeit über Foucaults Literaturontologie. 2012 folgte die Habilitation an der Universität Münster zur ästhetischen Resonanz fremder Schriftzeichen. Von 2008 bis 2013 war er außerordentlicher Professor an der Universität Kyoto. Neben Aufsätzen zur Literaturtheorie und zu literatur- und kulturwissenschaftlichen Themen publizierte er u. a. folgende Titel: Die fiebernde Bibliothek. Michel Foucaults Sprachontologie und seine diskursanalytische Konzeption moderner Literatur, Heidelberg 2003; Literaturtheorie – Ansätze und Anwendungen, zus. mit Michael Ostheimer, Göttingen 2008, und Ästhetische Resonanz: Zeichen und Schriftästhetik aus Ostasien in der deutschsprachigen Literatur und Geistesgeschichte, Göttingen 2015.

ARNE KLAWITTER

## DÉSIMAGINATION. ENTBILDUNG IN BLANCHOTS ERZÄHLPROSA

Wie kann man einem Autor wie Maurice Blanchot gerecht werden, d. h. dem, was er geschrieben hat, also seiner Literatur und seinem Denken? Bereits ein erster Versuch der Annäherung an seine Erzähltexte mit ihren rätselhaften Handlungen und sich jeder Vereinnahmung entziehenden Figuren, mit der ihnen innewohnenden allmählichen Auflösung der Bilder und der damit verbundenen permanenten Infragestellung des bereits Gesagten gibt Auskunft darüber, wie sein literarisches Werk verstanden und zugleich missverstanden werden kann und wird. Wenn es gemeinhin heißt, dass seine Texte hermetisch, dunkel und sperrig seien, dann verschließt sich ein solches Diktum gerade dem, was diese Texte im Eigentlichen auszeichnet, nämlich ihrer Offenheit des Sinns, die sich nur schwer fassen lässt, und entschuldigt so im Nachhinein die verspätete Übersetzung seiner Romane ins Deutsche.<sup>1</sup> Ganz anders wäre dies sicherlich, wenn man, Michel Foucault folgend, hier von einer »endlose[n] Erosion des Außen«<sup>2</sup> sprechen würde,

- 1 Nathalie Mälzer-Semlinger, »Langage fou« und »langage littéraire«. Zur späten Entdeckung von Blanchots »Le Très-Haut«, in: Maurice Blanchot, *Der Allerhöchste*, übers. v. Nathalie Mälzer-Semlinger, Berlin 2011, 383–408.
- 2 Michel Foucault, *Das Denken des Außen*, in: Ders., *Schriften in vier Bänden*. Band I: 1954–1969, Frankfurt am Main 2001, 670–697, 677.